

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **26 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein liebevoll gepflegtes und vortrefflich restauriertes Dorfbild mit dem Pfarrhaus, dem Speicher (Gotthelf-Stube), dem Wasch- oder Ofenhaus (Archiv), der Pfrundscheuer (Kirchgemeindehaus) und dem Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus Grünenmatt. Max Frutiger, Lehrer in Ranflüh, hat mit Hilfe der Kirchgemeinde ein reiches Heimatbuch geschaffen, das in Wort und Bild über die Ausgrabungen, die Baugeschichte und die Ausstattung der Kirche, über das Werden der grossen Kirchgemeinde, die Einführung der Reformation, die Aufgaben des Chorgerichtes berichtet. In den Kirchenbüchern, Pfarrberichten, Chroniken und Biographien von wichtigen Pfarrherren hat der Autor viel Wissenswertes entdeckt; besonders interessant sind natürlich die Passagen aus dem Wirken des Albert Bitzius, der selbst eindrucksvoll zu Wort kommt. Das Heimatbuch von Max Frutiger wird manchem Heimatfreund fesselnde Lesestunden bereiten. -r.

Kirche St. Martin Baar. Der von der Heimatbuchkommission Baar 1974 herausgegebene Band stellt eine Dokumentation über die 1958–1964 durchgeführte archäologische Erforschung und Restaurierung der Baarer Kirche dar, und zwar in der Form einer Sammlung von Aufsätzen, die teils für diese Publikation geschrieben wurden, teils bereits an andern Orten erschienen waren. Diese zunächst uneinheitlich scheinende Zusammenstellung erweist sich beim Lesen als Positivum, indem nicht nur die neu erkannten oder neu geschaffenen Tatsachen dargelegt werden, sondern auch etwas vom Wachsen und Werden einer Restaurierung und vom Denken der Beteiligten spürbar wird. Geschichte, Quellen, Baugeschichte, Archäologie, Restaurierung, die neu entdeckten Malereien, Einzelkunstwerke und Gesamtraum, Uhr, Glocken und Orgel sowie das Beinhaus St. Anna werden dargestellt. Ein Beispiel, das Schule machen sollte. J.G.

CHRONIK

VERSELBSTÄNDIGUNG DES AMTES FÜR KULTURELLE ANGELEGENHEITEN

Der Bundesrat hat beschlossen, das bisher im Generalsekretariat des *Eidgenössischen Departements des Innern (EDI)* eingegliederte Amt für kulturelle Angelegenheiten zu verselbständigen. Dadurch soll im Einklang mit den Bestrebungen um die *Verwaltungsreform* und angesichts der stark angewachsenen Aufgaben das Generalsekretariat vom Amt für kulturelle Angelegenheiten getrennt werden. Die Aufteilung entspricht auch einem parlamentarischen Vorstoss aus dem Jahre 1970. Eine Personalvermehrung ist damit nicht verbunden, hingegen ein neues Domizil an der Thunstrasse 20 in Bern.

Als *Direktor des Amtes für kulturelle Angelegenheiten (AkA)* wählte der Bundesrat den bisherigen Vizedirektor, *Max Altorfer*. Ihm unterstehen fortan die Sektion Kunst- und Denkmalpflege, einschliesslich der bundeseigenen Museen in Ligornetto (Vincenzo Vela) und Winterthur (Sammlung Oskar Reinhart, Römerholz) sowie des Kulturgü-

terschutzes, die Sektion für allgemeine kulturelle Fragen, einschliesslich der Aufsicht über die Schweizer Schulen im Ausland sowie die Sektion Film. – Die umfassende und anspruchsvolle Aufgabe eines Direktors des Aka ist einem Kulturförderer anvertraut worden, den unsere GSK-Mitglieder als Aktuar bestens kennen und schätzen. Wir gratulieren Direktor Max Altorfer herzlich zu seinem verantwortungsreichen Amte und hoffen, dass er mit seinem Mitarbeiterstab auch in Zeiten beschränkter Bundesfinanzen für die Kultur eine vielseitige und erfolgreiche Förderung zu erreichen vermag. An Aufgaben und an Postulaten mangelt es ja wahrlich nicht! H. M.

INNERSCHWEIZER KULTURPREIS 1975 FÜR PROF. DR. ALFRED A. SCHMID

Der Stiftungsrat der Innerschweizerischen Kulturstiftung hat beschlossen, den Kulturpreis der Innerschweiz dem Präsidenten der Eidg. Kommission für Denkmalpflege, Prof. Dr. Alfred Schmid, Freiburg, zu verleihen. Die Ehrung erfolgt in Würdigung der hervorragenden Dienste, welche Professor Schmid als Kunsthistoriker, als akademischer Lehrer und als Präsident der Eidgenössischen Denkmalkommission für die Erforschung und Pflege der schweizerischen Kulturdenkmäler geleistet hat. Professor Schmid, der in Luzern geboren worden und aufgewachsen ist, hat sich besonders um die Erhaltung des innerschweizerischen Denkmalbestandes verdient gemacht. Der Stiftungsrat möchte im Europäischen Jahr für Denkmalpflege zugleich mit der persönlichen Ehrung des Preisträgers die grosse Bedeutung der Pflege unserer Kulturdenkmäler betonen.

Prof. Schmid ist den Mitgliedern unserer Gesellschaft ein lebendiger Begriff: als langjähriges Vorstandsmitglied, als Vizepräsident während drei Amtsperioden (bis 1972), als Präsident der Wissenschaftlichen Kommission (1963–1972) und als unermüdlicher und gewissenhaftester Herausgeber des «Kunstführers durch die Schweiz» (Band 1 im November 1971 herausgegeben, Band 2 nun in Satz und Korrektur, Band 3 in Manuskriptbearbeitung). Die GSK freut sich über die hochverdiente Ehrung ihres treuen Mitarbeiters und Mitgestalters und hofft, dass er noch viele Jahre aktiv in der Denkmalpflege und Kunstgeschichte – an der Universität Freiburg und in der GSK – tätig sein wird. H. M.

SURSEE FEIERTE SEIN RESTAURIERTES RATHAUS

Das Rathaus des Luzerner Kleinstädtchens Sursee wurde einer vollständigen Restaurierung unterzogen (erste Verhandlungen 1966, Kreditbewilligung von 3,5 Millionen Franken durch die Stimmbürger 1971, Beginn der eigentlichen Restauration 1972, Abschluss im Juni 1975). Am 13., 14. und 15. Juni 1975 nahmen die Surseer «ihr» Rathaus wieder in Besitz: mit einem Volksfest, mit prominenten Rednern in einer offiziellen Feier; an freiwilligen Gaben hatten sie nahezu eine Million gespendet. Prof. Dr. *Alfred A. Schmid*, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Freiburg,

der eidgenössische Experte und hauptverantwortliche Fachmann für die anspruchsvolle, doch dankbare Restauration, überbrachte die Grüsse des Bundesrates und betonte in seiner Ansprache im Freien vor dem schmucken spätgotischen Treppengiebelbau den uneingeschränkten Erfolg des Unternehmens, zumal alle Beteiligten stets bereit waren, für die Gemeinschaft ihr Bestes zu geben. Das Rathaus – Symbol des bürgerlichen Selbstverständnisses und Behauptungswillens; es wurde als dominanter städtebaulicher Akzent zwischen 1539 und 1545 vom in Luzern eingebürgerten Prismeller Steinmetzen Jakob zum Stäg erbaut. Bei der Restaurierung brachte die Bauherrschaft – an ihrer Spitze der grosszügige Bauherr *Hans Balmer*, Sursee – der Denkmalpflege beispielgebendes Vertrauen entgegen. Im «Luzerner Landboten» (Festausgabe vom 6. Juni) schrieb A. Schmid u. a.:

«Aus einem unansehnlich gewordenen, seinen Zweck mehr schlecht als recht erfüllenden Verwaltungsgebäude ist ein bürgerlicher Repräsentativbau mit grosszügig disponierten, durch mächtige spätgotische Eichenstützen unterteilten Hallen geworden, der seinesgleichen sogar jenseits unserer Landesgrenzen sucht.

Im Zeichen der Bestrebungen des Europarates auf dem Gebiet der Denkmalpflege, der Sanierung und Revitalisierung des baulichen Erbes unseres Kontinents haben Behörden und Bewohner von Sursee ein klares Bekenntnis zu ihrer alten, traditionsreichen Stadt abgelegt. Die Rathaus-Restauration setzt einen ersten Markstein auf dem Weg einer Politik, die sich die Erhaltung der Stadtlandschaft als Ganzes zur Aufgabe macht mit dem Ziel, den in Jahrhunderten gewachsenen steinernen Rahmen dem Menschen von heute nahezubringen. Weitere Schritte stehen in naher Zukunft bevor, als nächsten wohl die Einrichtung des St.-Urban-Hofes zum städtischen Museum. Befreiung der Siedlung *intra muros* vom rollenden und stehenden Verkehr, Aufwertung der Altbauten durch eine Anpassung an heutige Wohnbedürfnisse, die sich in vernünftigen Grenzen hält und keine wertvolle Substanz preisgibt, Revalorisierung der Altstadt nicht durch Entflechtung, sondern mittels einer gesunden sozialen Durchmischung werden im Sinn der Doktrin des Europarates für die Lebensqualität, die diese Stadt künftigen Generationen anzubieten hat, von ausschlaggebender Bedeutung sein.» – Sursee – ein leuchtendes Vorbild! Wer folgt ihm nach? hm.

KUNSTGESCHICHTE UND DENKMALPFLEGE AN DEN HOCHSCHULEN
IM WINTERSEMESTER 1975/76

Universität Basel. Prof. Dr. Hanspeter Landolt: Die flämische Malerei des 17. Jahrhunderts. – Problemgeschichte der Kunst des 18. Jahrhunderts. – Proseminarien (Pflichtveranstaltungen für 1. und 2. Semester): Kriterien für die Analyse von Kunstwerken (1. Semester, durch Dr. des. M. Menz, 2. Semester durch Prof. Landolt); Einführung in das Studium der Kunstgeschichte I (durch Dr. des. R. Keller); Einführung in die Architekturbegriffe I (durch Dr. des. M. Menz). – Seminar (Thema wird später bekanntgegeben). – Exkursionen • PD Dr. Georg Germann: Architekturtheorie von Vitruv bis Boullée • Dr. François Maurer: Tod und Tanz in der bildenden Kunst

Kerneuropas • N.N.: Der deutsche Kirchenbau der Gotik. – Seminar: Das Chorgestühl im Mittelalter.

Universität Bern. Prof. Dr. Eduard Hüttinger: Aspekte der Plastik des 20. Jahrhunderts. – Proseminar (mit Dr. R. Steiner): Giorgione und sein Kreis. – Seminar: Tizian • Prof. Dr. Ellen J. Beer: Romanische Kunst in Frankreich. – Proseminar: Das romanische Kapitell in Frankreich. – Seminar: Darstellungsprinzipien in der Malerei des frühen und hohen Mittelalters • Prof. Dr. Luc Mojon: Baukunst der Romanik: Schweiz II. – Proseminar: Repetitorium zur Architekturgeschichte IV (Renaissance). – Seminar: Ausgewählte Lektüre architektur-theoretischer Schriften.

Universität Freiburg/ Université de Fribourg. Prof. Dr. Alfred A. Schmid: Klassik und Klassizismus in Frankreich. – Der junge Dürer. – Proseminar: Einführung in die Kunstgeschichte I, Bibliographie. – Seminar im Anschluss an die Hauptvorlesung. – Übungen zu Diebold Schillings Luzerner Chronik (im Rahmen des Mediävistischen Instituts mit den Proff. Boesch, Ladner, Pfaff, Rück und Studer) • Prof. Dr. Yves Bottineau: L'art et l'architecture au Portugal et au Brésil du Manuêlin à l'Aleijadinho. – Séminaires: La peinture espagnole du XVII^e siècle de Ribera à Velasquez. – La peinture française du XVIII^e siècle de Watteau à Boucher • PD Dr. Robert L. Füglistler: Kubismus. – Seminar: Übungen zum Thema der Vorlesung • *Archéologie chrétienne*: Dr. Yves Christe: Cryptes et martyria. – Séminaire: Les illustrations archaïques de l'Apocalypse: familles et archétypes • Marie-Dominique Philippe R. P. (Philosophie): La Philosophie de l'Art.

Université de Genève. *Art médiéval*: F. Deuchler, professeur ordinaire: Cours d'introduction: l'art roman. – Travaux pratiques en relation avec le cours (avec J. Wirth). – La peinture à grand spectacle. J. Wirth, assistant: La représentation du diable (préparation à une exposition). – *Art moderne*: M. Roethlisberger, professeur ordinaire: Cours d'introduction: Baroque et Rococo. – La peinture allemande • C. Monnier-Dumont, chargée de recherche: Architectures italienne et française (recherches dirigées). – *Art contemporain*: M. Besset, professeur ordinaire: Cours d'introduction: Peinture du réalisme au cubisme. – Initiation à la lecture d'œuvres contemporaines. – Matisse. – Les formes contemporaines de la communication visuelle. M. Butor, professeur ordinaire: Littérature et peinture • V. Anker, assistante: L'art contemporain à Genève (recherches dirigées). – *Histoire de la critique d'art*: M. Vanek, chargé de cours: L'iconologie – de Warburg à Panofsky. – *Art oriental*: P. Schneeberger, M. Th. Coullery, chargés d'enseignement: Initiation à l'art de la Chine.

Université de Lausanne. Enrico Castelnuovo, professeur ordinaire: L'art dans les Etats de Savoie au XV^e siècle. – Avignon au XIV^e siècle. – Cours-séminaires: Problèmes des techniques artistiques: la tapisserie au XV^e siècle (en collaboration avec P. Chessex); Problèmes des techniques artistiques: le vitrail au XIV^e siècle (avec P. Chessex). – Colloque sur des problèmes actuels de l'histoire de l'art. – Séminaires:

Approches à l'histoire sociale de l'art (en collaboration avec E. Deuber et P. Chessex).
 – Les villes et la Cour: centres de production artistiques en France au XIV^e siècle (avec E. Deuber et P. Chessex) • Philippe Junod, professeur assistant: Peinture et photographie au XIX^e siècle. – Le symbolisme pictural. – Questions d'art asiatique.
 – Introduction à l'histoire générale de l'art (moderne). – Séminaires: Etudes de textes méthodologiques: E. H. Gombrich (en collaboration avec U. Lindlau). – Etude des sources: quelques textes symbolistes (en collaboration avec G. Paschoud) • Marcel Grandjean, professeur assistant: Cours-séminaire: Le développement des villes régionales et les édifices urbains • René Berger, professeur associé: Cours-séminaires: Muséologie. – Esthétique et mass media • Erica Deuber, maître assistante: Introduction à l'histoire générale de l'art (médiéval). – Séminaire: Problèmes d'histoire de l'art médiéval • Pierre Chessex, assistant diplômé: Travaux pratiques d'histoire de l'art • Ursula Lindlau, assistante diplômée: Recherches sur les Avant-gardes artistiques suisses (travaux pratiques) • Geneviève Paschoud, assistante diplômée: Recherches sur l'architecture (travaux pratiques).

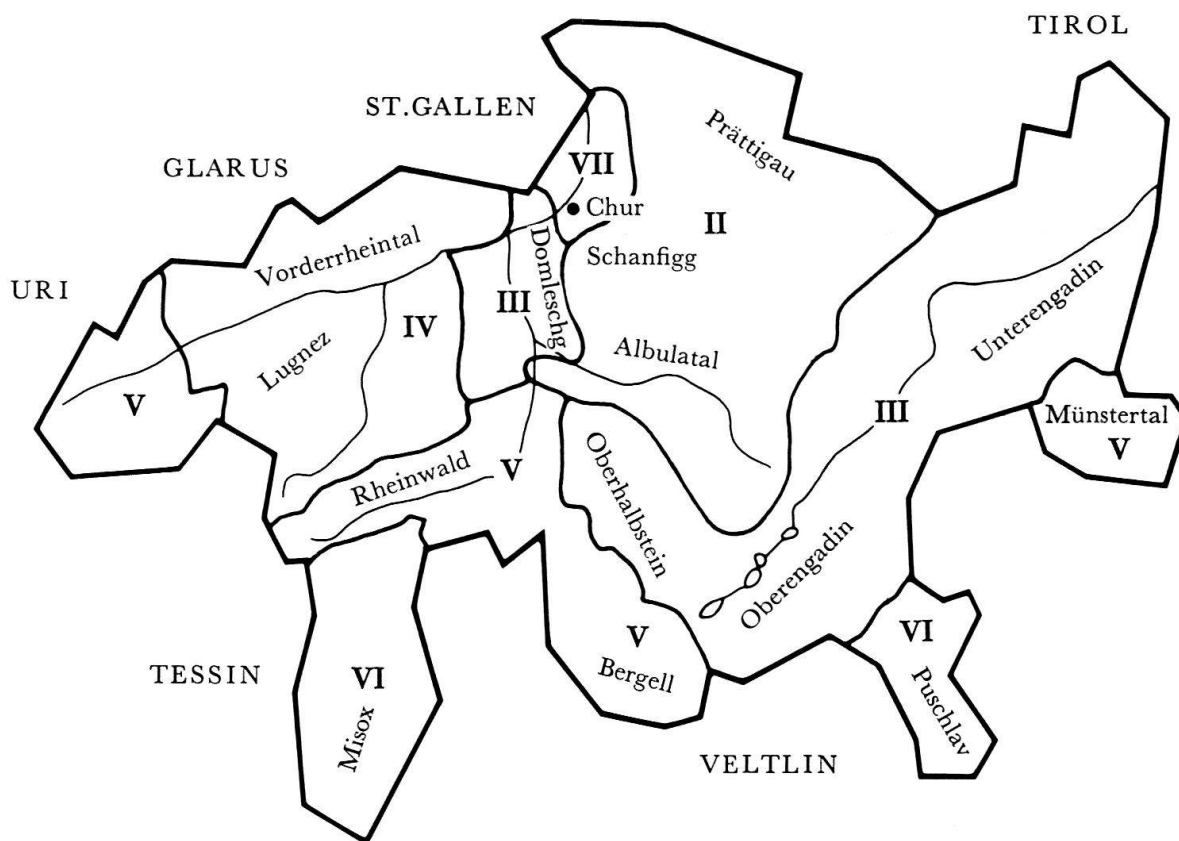
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Prof. Dr. Erwin Gradmann: Kunstgeschichte I, III und V (I u. III gemeinsam mit Prof. Vogt). – Goya, C. D. Friedrich, Daumier. – Seminar: Wohn- und Nutzbau des 19./20. Jahrhunderts • Prof. Dr. Paul Hofer: Grundformen des Städtebaus I. – Seminar: Einzelfragen des Städtebaus I • Prof. Dr. A. M. Vogt: Kunstgeschichte I und III (gemeinsam mit Prof. Gradmann). – Seminar: Architekturproduktion (gemeinsam mit F. Schwarz) • R. Hager: Seminar: Elemente des Städtebaus des 19./20. Jahrhunderts • Dr. Clemens Krause: Städtebau der antiken Welt I. *Denkmalpflege*: Prof. Dr. h. c. Albert Knoepfli: Baumaterialkunde und Konstruktionslehre für Denkmalpfleger II. – Wohn- und Ökonomiebauten des städtisch-bürgerlichen Lebens II (mit Dr. Max Gschwend, Prof. Albert Hauser und Prof. Paul Hofer). – Einführung in die Denkmalpflege.

Universität Zürich. Prof. Dr. Emil Maurer: Italienische Malerei vor Giotto. – Michelangelo. – Proseminar: Einführung in die Analyse der Malerei: Interpretation. – Seminar: Übungen zu Michelangelo. – Kolloquium für Doktoranden und Lizientanden • Prof. Dr. Adolf Reinle: Die Fassade als architektonische Komposition und als Bildträger. – Proseminar (mit Dr. Beat Wyss): Einführung in die Architekturgeschichte: II. Typologie (1. und 2. Semester); IV. Praktische Übungen (3. und 4. Semester). – Seminar: Text- und Bildquellen zur mittelalterlichen Architektur. – Exkursionen. – Privatissimum für Doktoranden und Lizientanden • Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser: Konstantinopel. Stadt und Kunst im frühen und hohen Mittelalter. – Übungen: Frühmittelalterliche Märtyrer- und Heiligenverehrung. – Archäologie des Mittelalters I: Baumaterialien, Bearbeitung und Verwendung; II: Besprechung von Ausgrabungen und Bauuntersuchungen am Objekt • Prof. Dr. Richard Zürcher: Der europäische Schlossbau im 18. Jahrhundert. – Malerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Österreich und der Schweiz. – Proseminarien: Einführung in die Geschichte der Malerei II: Ikonologie (für Studierende der Kunstgeschichte im

Nebenfach); Einführung in die Geschichte der Architektur II: Typologie (für Studierende der Kunstgeschichte im Nebenfach). – Einführung in die Skulptur. – Seminar: Architektur und Szenographie im Zeitalter des Spätbarock • PD Dr. Johannes Dobai: Der Symbolismus. – Übung: Skulptur, Plastik, Relief und Objekt im 20. Jahrhundert • PD Dr. Rudolf Schnyder: Grundriss der Kunstwissenschaft: Kriterien der künstlerischen Qualität • PD Dr. Max Seidel: Italienische Skulptur des 15. Jahrhunderts: Lorenzo Ghiberti • Prof. Dr. J. A. Schmoll gen. Eisenwerth: Kunst und Realität: Realismus, Naturalismus, Photographismus. Tendenzen in der Malerei zwischen 1850 und 1970 • Prof. Dr. Martin Warnke: Kunstsoziologie der Renaissance, ausgehend von Mantegna. *Aussereuropäische Kunstgeschichte*. Dr. Helmut Brinker: Archäologie im Neuen China. – Seminar: Übungen zum Kunsthandwerk Ostasiens.

NACHDRUCKE DER VERGRIFFENEN BÜNDNER «KUNSTDENKMÄLERBÄNDE»

Das Subskriptionsangebot für die vergriffenen Bündner-Bände ist auf sehr grosses Interesse gestossen, vor allem beim Band I. Um allen Benützern der Bände eine präzise Karte mit der Bandeinteilung im Mitteilungsblatt vermitteln zu können, drucken wir diese Karte nochmals ab. – Wer die Bestellung noch nicht abgesandt hat, sei daran erinnert, dass das vorteilhafte Angebot am 1. September 1975 abläuft. Bestellkarten können im GSK-Sekretariat Bern, Postfach 23, 3000 Bern 12, noch nachbezogen werden.



GEDENKANSPRACHEN AUF PROF. DR. H. R. HAHNLOSER

In der Aula der Universität Bern fand am 26. Februar 1975 in Anwesenheit eines zahlreichen Auditoriums eine Gedenkstunde für den am 7. November 1974 verstorbenen Prof. Dr. Hans Robert Hahnloser statt. Umrahmt vom Jagd-Quartett von W. A. Mozart – dargestellt vom Berner Moser-Quartett – sprachen Prof. Dr. Alexander von Muralt (Universität Bern) über H. R. Hahnloser als Freund, Prof. Dr. Hermann Fillitz (Kunst-historisches Seminar der Universität Wien) über H. R. Hahnloser als Forscher der mittelalterlichen Kunstgeschichte, Prof. Dr. Eduard Hüttlinger (der Nachfolger Hahnlosers an der Universität Bern) über H. R. Hahnloser und die neuere Kunst und Dr. Felix Baumann (Kunsthhaus Zürich) über H. R. Hahnloser als Lehrer. Die vier fesselnden Ansprachen werden von Prof. A. von Muralt als Broschüre herausgegeben. GSK-Mitglieder, die sich dafür interessieren, sind gebeten, sich mit unserem Sekretariat in Bern in Verbindung zu setzen. Sobald die Schrift vorliegt, kann sie bei uns bezogen werden. M.

KLEINMONOGRAPHIEN ZU DEN NATIONALEN

«RÉALISATIONS EXEMPLAIRES»

MURTEN, ARDEZ, CORIPPO UND OCTODURUS

Die GSK und der Schweizer Heimatschutz geben in Zusammenarbeit mit dem Nationalen schweizerischen Komitee für das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz und auf dessen Anregung 1975 vier Kleinmonographien im Umfang von etwa 64 attraktiv illustrierten Seiten heraus. Diese Broschüren stellen die Schönheiten und Sorgen, die Geschichte und die Gegenwart von Octodurus (das keltisch-römische Martigny), Corippo, Ardez und Murten dar. Sie werden den Mitgliedern der GSK und des Heimatschutzes in den nächsten Wochen zu einem vorteilhaften Sonderpreis (en bloc und einzeln) offeriert.

VERKAUF VON «KUNSTDENKMÄLER»-BÄNDEN

Dr. P. Fischer, 5707 Seengen (Tel. 064/54 11 62) : in neuwertigem Zustand und zu günstigen Preisen: Kdm. BS I, IV, V; BL I, II; SG IV, V; LU V, VI; TG III; SH III; VD I; NE II, III; FR I, III; TI I.

Dr. Michael Stettler, Ortbühl, 3612 Steffisburg-Dorf: Doubletten in je 1 Exemplar: AG III bis V; BS I, IV; BL I; FR II, III; LU II bis VI; NE I bis III; SG I bis IV; SH I, III; SO III; TG II, III; ZH-Stadt II; ZH VI; Liechtenstein.

Frau L. Wetterwald, Leimenstrasse 56, 4051 Basel (nur schriftliche Offerten werden beantwortet und gewünscht) : alle Bände mit Ausnahme der vergriffenen BS II, III sowie SZ I und II. – Interessenten melden sich direkt bei den Verkäufern.

LA ROSE DE
LA CATHÉDRALE
DE LAUSANNE

SOUSCRIPTION

à l'occasion du 700^e
anniversaire de la Cathédrale
de Lausanne

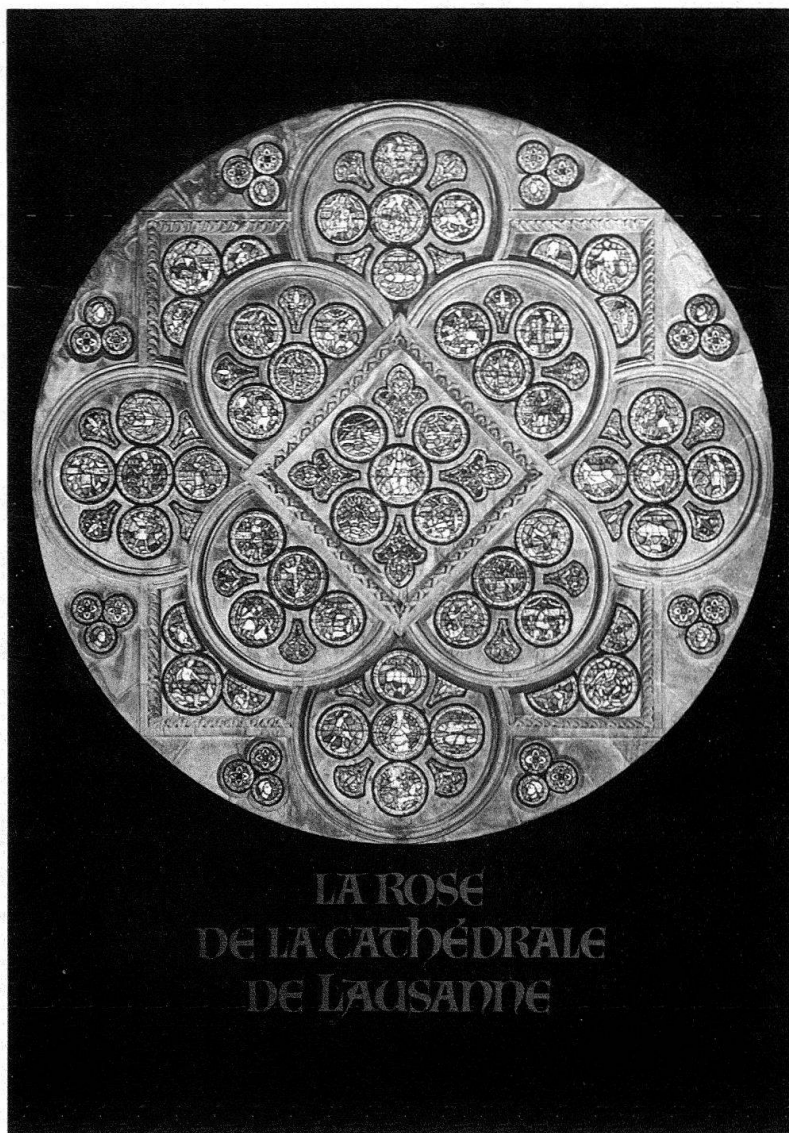
BESTELLUNG

anlässlich des 700-Jahr-Weihe
der Kathedrale von Lausanne

Poster avec reproduction pho-
tographique en couleurs de la
Rose de la Cathédrale de Lau-
sanne au format 67×96 cm

Farbiger Poster einer photo-
graphischen Reproduktion der
Rose der Kathedrale von Lau-
sanne im Format 67×96 cm

Fr. 10.-



Je commande/Ich bestelle _____ posters «La Rose de la Cathédrale de Lausanne» au prix de/zum Preise von
Fr. 10.- la pièce/pro Stück

Nom
Name

Prénom
Vorname

Rue
Strasse

Ville
Wohnort

N° postal
Postleitzahl

Date
Datum

Signature
Unterschrift

contre remboursement
gegen Nachnahme

facture jointe à l'envoi
mit Rechnung

A adresser à/Zu senden an: ROTH & SAUTER SA, Imprimeurs-créateurs, 1026 DENGES-Lausanne